



An den Vorsitzenden des
Sozialausschusses
Herrn
Tobias Schloo
Rathausallee 50

22846 Norderstedt

Rathausallee 50
22846 Norderstedt
E - Mail: seniorenbeirat-norderstedt@wt.net.de
Web: www.seniorenbeirat-norderstedt.de

Christine Schmid
Vorsitzende
Rathausallee 50
22846 Norderstedt
Tel: 040-535 95 - 521
E-Mail: seniorenbeirat-norderstedt@wt.net.de

Norderstedt, 14.08.2026

Sitzung des Sozialausschusses am 20.08.2026

Betreff

**Änderungsantrag zur Fortführung des Pilotprojektes Norderstedter
Hausbesuche vom 01.01.2027 – 31.12.2027**

Hier: Prüfauftrag der Verwaltung für eine Drittmittelfinanzierung

Sehr geehrter Herr Schloo,

der Seniorenbeirat hält die Fortführung des präventiven Pilotprojektes Norderstedter Hausbesuche vom 01.01.2027 – 31.12.2027 für äußerst wichtig, um weiterhin eine Grundversorgung der älteren Bevölkerung in den kommenden Jahren zu gewährleisten.

Die Verwaltung möge prüfen,

1. wie die Norderstedter Hausbesuche mit einer Reduzierung der finanziellen Mittel ohne Unterbrechung weiter geführt und umgesetzt werden können.
2. welche Institutionen für das Projekt der Norderstedter Hausbesuche in Frage kommen und es weiterführen würden.
3. ob und unter welchen Voraussetzungen über Drittmittel von anderen Kostenträgern (Krankenkassen, Kreis Segeberg) das Projekt der Norderstedter Hausbesuche mit finanziert werden kann.

Folgende Mindeststandards sollten berücksichtigt und beibehalten werden:

- Aufsuchender Zugang mit Beratung in der Häuslichkeit mit zwei bis drei Hausbesuchen für ältere Menschen ohne Pflegegrad
- Anschreiben an alle Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahre und jährlich an alle Seniorinnen und Senioren ab 80 Jahre als Geburtstagsbrief mit Termin – vergabe durch die Verwaltung
- Personelle Ausstattung: mindestens eine ausgebildete Pflegefachkraft oder Sozialpädagogin mit Zusatzqualifikation (Beratung, Geriatrie), möglichst in Vollzeit
- Kooperationspflege der Fachkraft mit Netzwerken vor Ort
- Wissenschaftliche Begleitung mit regelmäßiger Überprüfung der Zielerreichung und der Erkenntnisse aus der Fortführung der präventiven Maßnahme

Interessenvertretungen sollen in die Beratungen mit einbezogen werden.

Der Prüfauftrag der Verwaltung mit einem neuen Konzept muss in die Beratungen des Nachtragshaushalts im Herbst 2026 einfließen und spätestens bis Ende Oktober vorliegen.

Begründung:

Mit der Fortführung des Pilotprojektes Norderstedter Hausbesuche wird eine Lücke in der Grundversorgung der älteren Bevölkerung mit präventivem Charakter geschlossen.

Die Norderstedter Hausbesuche sind der erste Anlaufpunkt für ältere Menschen, die bislang noch keinen Zugang zu Beratungsstellen in der Stadt hatten und aufgrund fehlender Orientierung bislang nicht nutzten. Über den Aufbau einer vertrauensbildenden Maßnahme durch die aufsuchende Beratung wird dieser Zugang erst ermöglicht und eine Brücke zu bestehenden Einrichtungen geschlagen. Aufgrund von Folgeberatungen können die Beraterinnen erkennen, ob die gemeinsam entwickelten Vorschläge angenommen wurden und welche Unterstützung weiterhin angeboten werden muss.

Der Schwerpunkt dieser Maßnahme liegt auf der Prävention. Auch der Bund hat dies erkannt und setzte bislang verstärkt auf die Verbesserung der Gesundheitsförderung. Mit den Norderstedter Hausbesuchen wird der präventiven Gesundheitsförderung und unterstützenden Hilfe besonders über die Selbsthilfekräfte und über die selbstständige Lebensführung im Alter Rechnung getragen.

In einer Studie zur Einsamkeit im Land Schleswig-Holstein wurde festgestellt, dass sich ein Drittel der älteren Menschen einsam fühlt. Das Gefühl von Einsamkeit hängt eng mit fehlender sozialer Unterstützung zusammen, einhergehend mit dem Verlust an sozialen Beziehungen, eingeschränkter Mobilität und geringer finanzieller Mittel.

Mit vertrauensvoller sozialer Fürsorge kann die Teilhabe an der Gesellschaft wieder gefördert, soziale Ängste abgebaut und die Folgen von Armut abgefedert werden.

Bereits erste vorbeugende Schritte können dazu führen, z.B. Pflegebedürftigkeit zu reduzieren, das Hilfesystem und die Rehabilitation nicht zu überlasten und damit die Kosten für Langzeitpflege und sozialen Folgekosten zu begrenzen. Volkswirtschaftlich gesehen trägt es zu einer finanziellen Entlastung aller gesellschaftlichen Gruppen bei und belastet die jüngere Generation in geringerem Maß. Sie trägt damit auch zur Generationengerechtigkeit und Nachhaltigkeit bei.

Mit der kontinuierlichen und evaluierten Begleitung durch die Verwaltung und der Berichterstattung an den Sozialausschuss wird der Kommune ein Steuerungsinstrument für eine Präventionsstrategie an die Hand gegeben.

Mit Zunahme der älteren Bevölkerung in den kommenden Jahren wird es umso wichtiger, eine kontinuierliche präventiv ausgerichtete Grundversorgung flächendeckend in der Stadt aufzubauen und zu gewährleisten. Die Norderstedter Hausbesuche bilden dabei eine zuverlässige Basis, um den zukünftigen Anforderungen gewachsen zu sein.

Die Präventiven Hausbesuche sind bereits erfolgreich in vielen Städten Deutschlands und in Schleswig-Holstein eingeführt und verstetigt, z.B. in Lübeck, Flensburg, Hamburg. Auch in Norderstedt zeigte sich in den letzten zwei Jahren eine stetiges Interesse am Beratungsangebot mit steigenden Zahlen und hoher Zufriedenheit der Beratenen (s. Berichte der Evaluationsbegleitung).

Wir fordern deshalb, über einen Prüfauftrag der Verwaltung eine Kostensenkung für das Projekt der Norderstedter Hausbesuche feststellen zu lassen, die zu einer Entlastung des städtischen Haushalts führen kann.

Mit freundlichen Grüßen



Christine Schmid
Vorsitzende